



## **MUSIKALISCHE EMOTIONSERKENNUNG – ENTWICKLUNG UND VALIDIERUNG EINES MUSIKALISCHEN EMOTIONSERKENNUNGSTESTS**

HEIKE ARGSTATTER, ANNE KATHRIN NICKEL, HANS VOLEKR BOLAY

**ABSTRACT:** Basierend auf dem visuellen Emotionserkennungstest FEEL [Kessler, Bayerl, Deighton & Traue, VT & VM, 3, 297-306 (2002)] wurde ein musikalischer Emotionserkennungstest entwickelt und mit N =88 Probanden (Musikstudenten, Gymnasiasten, nichtmusikalische Kontrollgruppe, Psychiatriepatienten) erprobt und mit der deutschen Version der Trait Meta-Mood Scale TMMS [Otto, Döring-Seipel, Grebe & Lantermann, Diagnostica, 47, 178-187 (2001)] validiert. Professionelle Musiker spielten zu sechs Basisemotionen (Freude, Ärger, Trauer, Ekel, Überraschung, Angst) Improvisationen von jeweils 5 Sekunden ein. Diese Improvisationen müssen im forced-choice Verfahren den Basisemotionen zugeordnet werden. Eine cluster-analytische Untersuchung musikalischer Parameter bestätigte die eindeutige Zuordnung der Improvisationen zu den Emotionen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Emotionserkennungsleistung modalitätsspezifisch ist, wobei die musikalische Erkennungsleistung von der musikalischen Vorerfahrung abhängt. Bei Psychiatriepatienten ist sowohl die mimische als auch die musikalische Emotionserkennung gegenüber den anderen Gruppen signifikant beeinträchtigt. Die Validierung mit dem TMMS in der Schülergruppe ergab signifikante Korrelationen mit den Skalen „Aufmerksamkeit“ und „Klarheit“. Das Testverfahren wird derzeit in der musiktherapeutischen Diagnostik erprobt.